

**KÄMPFEN FÜR  
GLOBALE FAIRNESS**



**SUISSE  
SOLIDAR**



Carlo Sommaruga  
Präsident Solidar Suisse

2019 war stark von gesellschaftlichen Spannungen geprägt – auch in zahlreichen Schwerpunktländern von Solidar Suisse.

Hongkong ist in Aufruhr, weil ein repressives Regime den Menschen den demokratischen Boden entziehen will. Auch andere Regierungen in der Region wollen den Spielraum für die Zivilgesellschaft verkleinern. Gegen diese Tendenzen setzen sich die Solidar-Mitarbeitenden in Asien ein und stärken nationale und grenzüberschreitende Arbeitsrechtsbewegungen im Kampf gegen Ausbeutung.

In Bolivien kam es rund um die Wahlen zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. GegnerInnen und AnhängerInnen von Evo Morales standen sich unversöhnlich gegenüber. Mittendrin das Solidar-Team Bolivien, das sich beharrlich und engagiert für die Rechte der Benachteiligten einsetzt.

In Burkina Faso treffen Anschläge von terroristischen Gruppen und Menschenrechtsverletzungen durch Sicherheitskräfte vor allem die unbeteiligte Zivilbevölkerung. Inzwischen wurden 486'360 Menschen intern vertrieben. Solidar Suisse setzt sich in Burkina Faso für ein friedliches Zusammenleben ein.

All dies hat uns stark gefordert, und genau hier setzt die Solidar-Strategie 2020–2024 an: Sie verstärkt unseren Fokus auf solche Krisenherde.

Und während wir diesen Jahresbericht erstellen, trifft die Corona-Krise die Solidar-Schwerpunktländer mit voller Wucht – sofort haben unsere lokalen Mitarbeitenden begonnen, sich gegen die Verbreitung der Pandemie und die schweren Konsequenzen für die verletzlichsten Menschen einzusetzen. Einmal mehr zeigt sich das Engagement unserer KollegInnen vor Ort – sie sind uns steter Ansporn und Inspiration.

Mit freundlichen Grüßen

Carlo Sommaruga

# Inhalt

- 04 Unser 2019**  
Kraftvoll dranbleiben
- 06 Entwicklungszusammenarbeit**  
KleinbäuerInnen in Nicaragua  
produzieren nachhaltig für den  
Weltmarkt
- 08 Humanitäre Hilfe**  
Ganzheitliches Handeln  
nach Zyklon Idai
- 10 Engagement rund um den Globus**  
Hier war Solidar 2019 aktiv
- 12 Kampagnenarbeit**  
Solidar packt das heisse Eisen  
Kinderarbeit an
- 13 Danke
- 14 Kommentar zur Jahresrechnung
- 14 Bilanz
- 15 Betriebsrechnung
- 16 Organe
- 17 MitarbeiterInnen
- 18 Kooperationspartner
- 18 Trägerschaft und Netzwerke

Zur Titelseite Solidar Suisse setzt sich mit Kampagnen und Projekten für globale Fairness ein: für faire Arbeit, demokratische Mitbestimmung und soziale Gerechtigkeit weltweit.

Liebe Leserin,  
Lieber Leser

**Nadine Weber**  
Programverantwortliche  
Humanitäre Hilfe



«Dem Zyklon Idai in Moçambique im Frühjahr 2019 folgten massive und langanhaltende Überschwemmungen. Nachdem sich unser Team endlich Zugang zu den betroffenen Gebieten verschafft hatte, arbeitete es Tag und Nacht, um die Menschen in einem Nothilfe-Camp mit Trinkwasser aus einer entfernten Wasserstelle zu versorgen. Denn sauberes Trinkwasser und hygienische Sanitäreanlagen waren existenziell, um das Überleben der Menschen zu sichern und den Ausbruch von Krankheiten zu verhindern.»

**37'630**

Menschen in Bangladesch, Indonesien, Moçambique und Nepal haben wieder sauberes Trinkwasser.

**Dieudonné Zaongo**  
Solidar-Landeskoordinator  
in Burkina Faso



«Im bis 2006 zentralistisch organisierten Burkina Faso ist es nicht selbstverständlich, dass die Bevölkerung bei der Entwicklung in ihren Gemeinden – zum Beispiel der Grundversorgung – mitreden kann. Mit interaktiven Radiosendungen informieren wir die Menschen und geben ihnen die Möglichkeit, ihre Anliegen einzubringen und sich mit den Gewählten auszutauschen. In einer Umfrage von 2019 gaben 64 Prozent der BürgerInnen an, dass sie mit dem Zugang zu Informationen aus der Verwaltung in ihren Gemeinden zufrieden sind. 2016 waren es noch 50 Prozent gewesen.»

**Sanjiv Pandita**  
Kordinator  
Asien-Programm



«Um die Situation der ArbeitsmigrantInnen auf den Palmölplantagen von Sabah zu verbessern, haben wir partizipative Forschung mit Organisation an der Basis verbunden. So konnten wir einerseits die konkreten Probleme der ArbeiterInnen und ihrer Familien identifizieren und andererseits die Lieferketten aufdecken, die auf deren Ausbeutung beruhen. Mit einer starken Kampagne informierten wir die Öffentlichkeit über die Missstände und betrieben Lobbying bei Abnehmern des Palmöls wie zum Beispiel Nestlé. Ausserdem haben wir ein tragfähiges Netz von Basisorganisationen aufgebaut, das für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Palmöl-Sektor kämpft.»

**56'293**

Frauen, Männer und Kinder konnten ihren Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und anderen öffentlichen Dienstleistungen entscheidend verbessern.

**272**

erwerbslose Jugendliche in El Salvador haben dank Weiterbildungen den Eintritt in den Arbeitsmarkt geschafft.

**Yolanda Martínez**  
Solidar-Landeskoordinatorin  
in El Salvador



«Gut die Hälfte der Bevölkerung von El Salvador ist unter 30 Jahre alt – und die Zahl der schwangeren Teenagerinnen ist hoch. Die Ärmsten haben wenig Alternativen, da sie sich kaum die sozialen und beruflichen Kompetenzen aneignen können, um in einem wenig dynamischen Arbeitsmarkt zu bestehen. So verharren sie in Armut, schliessen sich einer Bande an oder migrieren in die USA. Mit Weiterbildungen und Arbeitsvermittlung eröffnet Solidar Suisse den Jugendlichen Zugang zu Erwerbsmöglichkeiten. Ausserdem bilden wir Jugendliche aus, die in den Schulen mit Gleichaltrigen über ihre sexuellen Rechte diskutieren.»

**Unser 2019  
Kraftvoll  
dranbleiben**

**In Waslala haben arme KleinbäuerInnen die Produktion ihres Kakao auf Exportqualität gesteigert. Sie verkaufen ihn nun an einen der grössten Schokoladenhersteller der Welt. Eine Erfolgsgeschichte.**

«Zum ersten Mal haben wir die Sicherheit, dass wir unsern Kakao zu einem angemessenen Preis verkaufen können» freut sich Elba Soza. Wie die meisten KleinbäuerInnen in Waslala, einer abgelegenen Gemeinde im gebirgigen, armen Norden Nicaraguas, konnte sie früher ihren Kakao kaum lohnend verkaufen.

### Aufbau der Exportproduktion

Das hat sich geändert, seit die lokale Solidar-Partnerorganisation «Verein der Mütter und Angehörigen von Kriegsoffern» die KleinproduzentInnen mit Beratung und Weiterbildung unterstützt und für den Vertrieb einen der weltgrössten Schokoladeproduzenten an Bord geholt hat. «Die KleinbäuerInnen vertrauen uns, denn wir bezahlen die Kakaolieferun-

Bild Estela Duarte löst die Kakaobohnen aus der Schale, um sie anschliessend zu vergären.



gen fristgerecht», meint Präsidentin Nelly Granados. «Dank der Unterstützung von Solidar Suisse konnten wir ihnen bei den Anfangsinvestitionen helfen. Jetzt bringen sie ihre Produkte auf den Markt, zu dem die meisten vorher keinen Zugang hatten.» Der Mütterverein holt den Kakao mit Lastwagen in entlegenen Dörfern ab. Auch Estela Duarte motivierte der bar bezahlte, stabile Preis, ihre Produktion zu verbessern. «Eine grosse Hilfe ist ausserdem, dass wir technische Unterstützung bekommen», erzählt sie begeistert.

### Grosskonzern als fester Abnehmer

Seit 2018 liefern 225 Familien ihren Kakao an den deutschen Schokoladenhersteller Ritter Sport. Die anfängliche Menge von 16 Tonnen wurde letztes Jahr mit 30 Tonnen fast verdoppelt. «Wir kaufen Kakao vom Verein in Waslala, weil wir gute Qualität bekommen und grosses Potenzial sehen», meint Ritter-Sport-Agraringenieurin Elizabeth Rizo. Die zusammengeschlossenen KleinbäuerInnen haben nun an neuralgischen Punkten kleine Lagerhäuser angelegt, sie produzieren organische Düngemittel und haben eine einfache Trocknungshalle gebaut. Sie sind stolz, dass ihr Kakao internationale Qualitätsstandards erfüllt und die ersten 125 ProduzentInnen Ende 2019 das UTZ-Gütesiegel für nachhaltigen Anbau erhalten haben. «Ich spritze meine Pflanzen nicht und mache einen Anbauplan», erzählt Elba Soza.

### Von der Versöhnung zur Existenzsicherung

Der «Verein der Mütter und Angehörigen von Kriegsoffern» wurde nach dem Ende des Bürgerkrieges in den 1990er Jahren von Frauen aus beiden Kriegsparteien mit dem Ziel der Versöhnung und des Wiederaufbaus gegründet. Dank seines langjährigen Engagements geniesst er hohes Ansehen in Waslala. Inzwischen hat er auch Männer als Mitglieder. 2016 wollte der Verein sich neu ausrichten, Solidar Suisse hat den Organisationsentwicklungsprozess eng begleitet. Für die 285 Mitglieder, davon weit über 200 Frauen, stehen nun ökonomische Ziele im Vordergrund. Die Frauen möchten ihre Eigenständigkeit durch

ein eigenes Einkommen stärken. Der wirtschaftliche Erfolg hat auch zu neuen Herausforderungen geführt: Die Frauen müssen sich zunehmend gegen Männer behaupten, die in führende Positionen drängen, seit es sich finanziell zu lohnen beginnt. Estela Duarte lässt sich davon nicht von ihrem Plan abbringen: Dank UTZ-Zertifikat erhofft sie sich «bessere Qualität, höhere Preise und eine Steigerung des Ertrags». Drei Ziele, die zur Freude der ProduzentInnen bereits teilweise erreicht worden sind.



### Kann Kooperation mit der Privatwirtschaft Entwicklung fördern?

Die Rolle des Privatsektors in der Entwicklungszusammenarbeit ist zu Recht umstritten. Seit Dekaden wehren sich grosse Firmen und Verbände gegen eine entwicklungsfördernde Wirtschaft. Dafür braucht es Mindestlöhne, Menschenrechte, Umwelt- und Klimaschutz, faire Preise für KleinbäuerInnen und Vereinigungsfreiheit. Solidar Suisse arbeitet mit Firmen zusammen, die offen sind für diese eigentlichen Selbstverständlichkeiten. Zum Beispiel, um Jugendlichen zu einer fairen Anstellung zu verhelfen, damit BäuerInnen ihre Produkte vermarkten können, oder um Waren für unsere humanitären Projekte zu beziehen. Erfolgreiche Solidar-Projekte wie dasjenige in Waslala zeigen, dass die Privatwirtschaft zu nachhaltiger Entwicklung beitragen kann.

➔ Ausführliche Informationen zu diesen und anderen Projekten finden Sie unter: [www.solidar.ch/projekte](http://www.solidar.ch/projekte)



**Bild** Temporäre Trinkwassersysteme verhalfen den Menschen schnell wieder zu sauberem Wasser.

gebaut werden und die Wasserkomitees vor Ort dafür sorgen, dass diese längerfristig in Betrieb bleiben. Weil die Ernährungssicherheit vieler Menschen weiterhin gefährdet war, organisierten wir im Oktober Märkte, an denen sich etwa 6000 Familien mit Saatgut versorgten und die gleichzeitig die lokale Wirtschaft stärkten.

#### **Solidar wendet dabei den Nexus-Ansatz an: Was ist das Spezielle daran?**

Es ist eine neue Denkweise. Es gibt kein Rezept aus dem Lehrbuch, Nexus wird von allen AkteurInnen gemeinsam entwickelt, angepasst an den jeweiligen Kontext. So sind wir bei weiteren Katastrophen – die mit dem Klimawandel häufiger und heftiger werden – flexibel genug, reagieren zu können, ohne dass die «normale» Arbeit völlig aus dem Tritt gerät. Wenn wieder Ruhe eintritt, arbeiten wir an der Stärkung der Menschen, um sie gegen Katastrophen zu wappnen. Bei langfristigen Krisen wie der Aufnahme von Rohingya-Geflüchteten in Bangladesch, wird etwa Nothilfe mit der Suche nach längerfristigen Lösungen verbunden – denn auch der Druck auf die einheimische Bevölkerung muss aufgefangen werden.

#### **Welche Herausforderungen stellten sich bei der Anwendung des Nexus-Ansatzes in Moçambique?**

Nach Idai waren wir in Moçambique mit grossen Herausforderungen konfrontiert: Die Anzahl Solidar-MitarbeiterInnen verdoppelte sich auf einen Schlag, in der Katastrophenregion mussten Büros eröffnet und eingespielte interne Prozesse verändert werden, um schnelle Nothilfe zu ermöglichen. Und all dies ohne Vorbereitung, da die Katastrophe unerwartet kam. Längerfristig bedeutet Nexus eine neue Arbeits- und Herangehensweise. Es braucht mehr Austausch und Zusammenarbeit. Am Schwierigsten ist der Wandel: Es ist ein Prozess, der Zeit braucht.

**Als im März der Zyklon Idai Moçambique traf, wurde Solidar Suisse sofort aktiv – und testete dabei einen neuen Ansatz, der die Menschen besser gegen Katastrophen wappnen soll. Was dies bedeutet, erklärt Nadine Weber, Programmverantwortliche für humanitäre Hilfe.**

#### **Wie hat Solidar Suisse die von Zyklon Idai Betroffenen unterstützt?**

Wir installierten in zwei Nothilfecamps in den am meisten betroffenen Gebieten temporäre Trinkwassersysteme und reparierten Brunnen. So erhielten 15'000 Menschen wieder Zugang zu Trinkwasser. Und wir verteilten Saatgut und Werkzeug an rund 3000 Familien. Dabei arbeiteten wir Seite an Seite mit einem Team des Korps für humanitäre Hilfe der schweizerischen Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA und wurden von der Glückskette unterstützt. Das lokale Solidar-Team erleichterte durch seine gute Vernetzung den Zugang zu den Behörden und den Betroffenen, die Schweizer Nothilfe-ExpertInnen steuerten das Fachwissen bei. Nach Abschluss der Nothilfephase stellt Solidar nun sicher, dass genügend permanente Brunnen

#### **Hat dies nicht auch positive Aspekte?**

Auf jeden Fall. Wenn wir eine gute Form der Zusammenarbeit gefunden haben, können wir ganzheitlicher auf auftretende Probleme reagieren. Auch der Austausch ist sehr bereichernd.

#### **Welche Erfolge sind bereits zu verzeichnen?**

Das letzte Jahr hat gezeigt, dass Nexus der richtige Weg ist. Weil wir von Anfang an überlegt haben, wie wir die Nothilfephase in die längerfristige (Entwicklungszusammen-)Arbeit integrieren, können wir nun unsere Aktivitäten lückenlos weiterführen. Das heisst, wir haben den Übergang gestaltet, statt etwas abzubauen. Dank des intensiven Austauschs sind wir zu einem Team zusammenwachsen, das aus unterschiedlichen Erfahrungen schöpfen kann. So erreichen wir mehr: Zum Beispiel, indem wir Gemeindefstrukturen, die zur Förderung der Mitsprache geschaffen wurden, für die Katastrophenprävention nutzen.



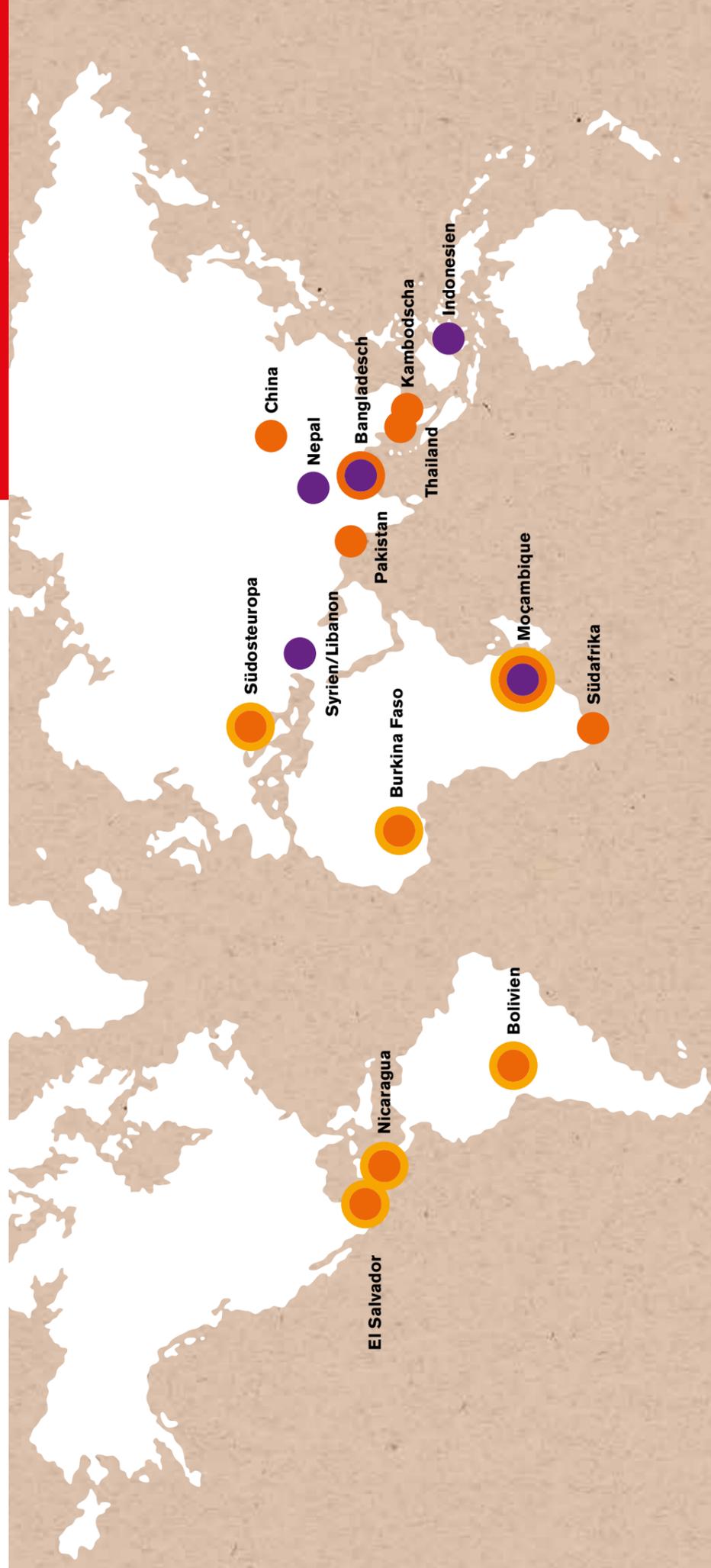
Nexus bedeutet, dass wir nicht nur die Grundbedürfnisse nach einer Katastrophe erfüllen, sondern gleichzeitig die längerfristige Widerstandsfähigkeit der Menschen stärken. Dies erfordert vernetztes Arbeiten, den Aufbau von Synergien und die Bündelung der Kompetenzen von Regierungen, NGOs und lokalen AkteurInnen. Die Verbindung der unterschiedlichen Herangehensweisen von humanitärer Hilfe (schnell Leben retten) und Entwicklungszusammenarbeit (langfristig bessere Strukturen aufbauen) eröffnen neue Möglichkeiten für ganzheitliches Handeln.

➔ **Ausführliche Informationen zu diesen und anderen Projekten finden Sie unter:** [www.solidar.ch/projekte](http://www.solidar.ch/projekte)

# Engagement rund um den Globus Hier war Solidar 2019 aktiv

Wir kämpfen für faire Arbeit, demokratische Mitbestimmung und soziale Gerechtigkeit weltweit. In über 60 Projekten auf vier Kontinenten setzen wir Solidarität in die Tat um. Im Auftrag unserer SpenderInnen beseitigen wir auf weitsichtige und unerschrockene Weise Missstände und eröffnen benachteiligten Menschen neue Perspektiven und Möglichkeiten.

## 10'454'229 Weltweites Engagement in CHF



### Entwicklungszusammenarbeit



Faire Arbeit



Demokratie und Partizipation

Gemeinsam mit unseren PartnerInnen vor Ort verbesserten wir das Einkommen von 30'059 Bäuerinnen, Nähern, Bauarbeiterinnen und Strassenverkäufern aus den untersten sozialen und wirtschaftlichen Schichten. Wir trugen dazu bei, dass 21'552 Frauen, die von Gewalt betroffen waren, Unterstützung erhielten, und sich 17'361 Frauen und Männer gegen Gewalt und für die Rechte von Frauen einsetzten.

**Total 7'342'124**  
in CHF

### Humanitäre Hilfe



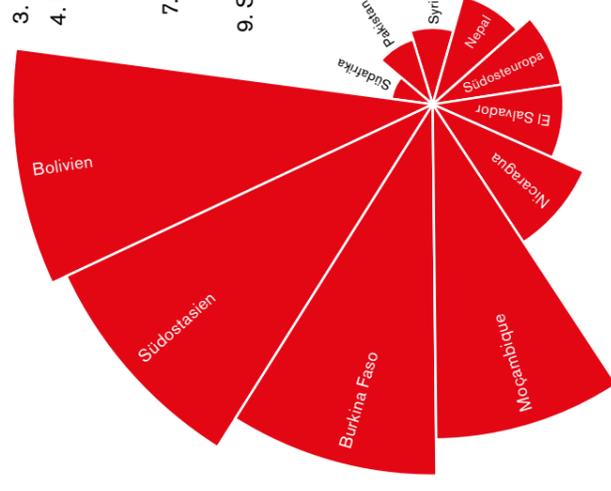
Humanitäre Hilfe

Weltweit hat Solidar Suisse 99'054 Opfer von Naturkatastrophen und bewaffneten Konflikten mit Nothilfe und Wiederbaumaassnahmen unterstützt. In Nepal konnten 2196 Menschen dank baul technischer Unterstützung ihre Häuser wiederaufbauen. In Moçambique, El Salvador, Indonesien und im Libanon trugen wir dazu bei, dass 43'980 Menschen nach Naturkatastrophen ihre wichtigsten Grundbedürfnisse decken konnten.

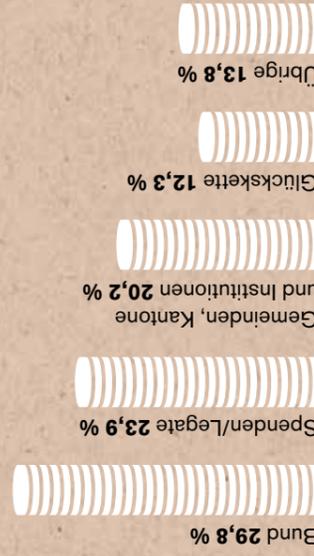
**Total 3'112'104**  
in CHF

### Aufwand pro Land (in CHF)

1. Bolivien 1'956'910
2. Südostasien 1'879'591
3. Burkina Faso 1'717'495
4. Moçambique 1'555'764
5. Nicaragua 769'733
6. El Salvador 604'389
7. Südosteuropa 603'185
8. Nepal 525'825
9. Syrien/Libanon 354'269
10. Pakistan 312'067
11. Südafrika 175'000



### Mittelherkunft



### Mittelverwendung



\* Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe inkl. Programmbegleitung



### Kampagnen

2019 lancierte Solidar eine Kampagne gegen Kinderarbeit in Burkina Faso. Auch machten wir auf die Ausbeutung von ArbeitsmigrantInnen auf den Palmöplantagen in Sabah aufmerksam und konfrontierten Abnehmer wie Nestlé damit. Nestlé hat Gespräche angeboten und will die Vorwürfe untersuchen. Mit unseren Kampagnen sensibilisieren wir für problematische Konsummuster und kämpfen für faire Arbeitsbedingungen in den globalen Lieferketten.

Bild Die siebenjährige Charifa bei der Baumwollernte.



Mit der Verbindung von Kampagnen- und Projektarbeit geht Solidar Suisse erfolgreich gegen Kinderarbeit in der burkinischen Baumwollproduktion vor.

Kinderarbeit ist eine traurige Realität auf den Baumwollfeldern Burkina Fasos. Eine Studie von Solidar Suisse zeigt, dass hier 250'000 Kinder im Alter von 5 bis 17 Jahren arbeiten: Von früh bis spät, unter gefährlichen und gesundheitsschädigenden Bedingungen gehen sie zur Arbeit statt in die Schule. Auch die Schweizer Baumwollhändler Reinhart AG und Louis Dreyfus SA profitieren indirekt davon, denn die Baumwolle aus Burkina Faso ist qualitativ hochwertig und günstig.

#### Erfolgreiche Kampagne

Um diesen Missstand zu bekämpfen, lancierte Solidar Suisse im Januar eine Kampagne. Wir forderten die beiden Baumwollhändler mit einer Petition auf, Sorgfaltspflicht-Prüfungen durchzuführen und ihren Einfluss in der Lieferkette zu nutzen, um die Kinderarbeit bei der Produktion der Baumwolle, mit der sie handeln, zu stoppen. Die Kampagne war ein voller Erfolg: Über 7000 Personen unterschrieben die Petition und diverse Medien berichteten. Die Baumwollhändler zeigten sich zu Gesprächen mit uns bereit. Resultat: Die Louis Dreyfus SA erklärte in ihrem Nachhaltigkeitsbericht, den Fokus beim Thema Kinderarbeit künftig auf Burkina Faso zu legen.

Die Kampagne führte auch zu kontroversen Diskussionen. So wurde in der Schweiz das Thema Kinderarbeit bagatellisiert und etwa mit dem Mithelfen von

Kindern auf Schweizer Bauernhöfen gleichgesetzt. In Burkina Faso wiederum wurde unsere Forderung, die Kinderarbeit zu stoppen, als Boykottaufruf aufgefasst.

#### Alle Beteiligten involvieren

Doch das Ziel unserer Kampagne war ein anderes: die Bedingungen in der burkinischen Baumwollproduktion zu verbessern. Deshalb sensibilisierten wir die Eltern darauf, wie wichtig die Schule und wie gefährlich Pestizide für ihre Kinder sind. Unsere vielschichtige Arbeit überzeugte die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit: Sie beauftragte uns mit einem Projekt gegen gefährliche Kinderarbeit und die Armut der KleinbäuerInnen. Wir informieren zur korrekten Anwendung von Pestiziden und der Herstellung von organischem Kompost als Alternative. Zudem helfen wir Frauen, sich ein Zusatzeinkommen zu schaffen. So erreichen wir 3510 BaumwollproduzentInnen und ihre Familien sowie 1620 Kinder direkt in der Schule. Auch sensibilisieren wir 20'000 Menschen über Radiosendungen.

Die Erfahrung zeigt, dass Veränderungen möglich werden, wenn alle Beteiligten – Eltern, Bauernvereinigung, Baumwollfirmen, der Staat, die Händler – die Abschaffung prekärer Formen von Kinderarbeit gemeinsam angehen.

Informationen zu allen unseren Kampagnen finden Sie unter: [www.solidar.ch/kampagnen](http://www.solidar.ch/kampagnen)

**Wir möchten uns herzlich bei unseren SpenderInnen und Mitgliedern für die Unterstützung bedanken. Unser Dank geht auch an die öffentlichen und privaten Institutionen, die unsere Arbeit 2019 mitfinanziert haben. Sie alle ermöglichen unseren Kampf für soziale Gerechtigkeit.**

#### Öffentliche Hand

Amt für Auswärtige Angelegenheiten, Liechtenstein  
Arbeitsgemeinschaft «Sursee und die Welt»  
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)  
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit DEZA  
Europäische Union  
Evang.-ref. Kirchgemeinde Bülach  
Evang.-ref. Kirchgemeinde Zürich  
Fédération Genevoise de Coopération FGC  
Fédération Vaudoise de Coopération FEDEVACO  
Gemeinde Baar  
Gemeinde Hombrechtikon  
Gemeinde Neerach  
Gemeinde Riehen  
Gemeinde Wallisellen  
Glückskette  
Kanton Aargau  
Kanton Glarus  
Kanton Graubünden  
Kanton Thurgau  
Kanton Zürich

Liechtensteinischer Entwicklungsdienst LED  
Stadt Bülach  
Stadt Illnau-Effretikon  
Stadt Lausanne  
Stadt Solothurn  
Stadt Zug  
Stadt Zürich  
Swisslos-Fonds Basel-Landschaft

#### Private

Anne Frank-Fonds  
Laudes Foundation  
Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung  
Christa Foundation  
Clariant Foundation  
Corrado Stiftung  
Crain-Zivy-Stiftung  
Däster-Schild Stiftung  
Dora Aeschbach Stiftung  
Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung  
Fondation Madeleine  
Green Leaves  
Ausbildungs-Stiftung  
Hans Konrad Rahn-Stiftung  
Hans Rüdüsühli Stiftung

Helvetas  
Inter-American Development Bank  
Julius Bär Stiftung  
Kathrin Schweizer-Stiftung  
Lebenszeichen! Gesellschaft für bedrohte Völker Österreich  
Leopold Bachmann Stiftung  
MariaMarina Foundation  
Maya Behn-Eschenburg Stiftung  
Medicor Foundation  
SAH/ Solidar Personal-Solifonds  
Söffken-Stiftung  
Stiftung Beatrice-Caterina Zai  
Stiftung Corymbo  
Stiftung Dr. Valentin Malamoud  
Stiftung Drittes Millennium  
Stiftung Erika und Andres Gut  
Stiftung ESPERANZA  
kooperative Hilfe gegen Armut  
Stiftung Temperatio  
Syndicom  
The JTI Foundation  
Unia  
Unicef  
Verein Santé Burkina-Suisse  
Volkshilfe Solidarität/  
Nachbar in Not

**Danke!**

**Darum kämpfe ich an der Seite von Solidar Suisse**

**«Ich freue mich, Teil von Solidar Suisse zu sein, weil wir würdige Arbeit, Teilhabe und soziale Gerechtigkeit für alle fördern. Das ist notwendig und eine Hoffnung für Gesellschaften, die mit einem Mangel an Demokratie und Gerechtigkeit kämpfen, um für kommende Generationen eine bessere Welt zu schaffen.»**

Mihane Salihu-Bala, Projektleiterin Kosana, Solidar Kosovo

**«Ich freue mich, dass das kambodschanische Kriseninterventionszentrum für Frauen (CWCC) Partnerin von Solidar Suisse ist. Denn Solidar arbeitet mit Partnerorganisationen auf Augenhöhe. Sie hören uns zu, bringen ihre Fragen und Anliegen ein, und wir arbeiten zusammen an Lösungen.»**

Pok Panhavitetr,  
Direktorin CWCC

**«Nach dem Tsunami in Sulawesi habe ich von Solidar Suisse finanzielle Unterstützung erhalten, mit der ich eine kleine Vitrine, einen Tisch und einen Kocher anschaffen konnte, um mein Tempeh zu verkaufen. Ich erhielt auch eine Weiterbildung in Buchhaltung, so dass ich nun meinen Gewinn kalkulieren kann. Ich verdiene etwa 100'000 Rupien (7 Franken) pro Tag.»**

Hatarti Ramba,  
Kleinunternehmerin in Lende

## Kommentar zur Jahresrechnung

Solidar Suisse kann auf ein solides Rechnungsjahr zurückblicken. Es war geprägt von einem neuen humanitären Engagement in Moçambique in Folge des verheerenden Wirbelsturms Idai. Unsere SpenderInnen zeigten grosse Solidarität mit den Opfern und unterstützten das Nothilfe- und Wiederaufbauprogramm in Moçambique grosszügig. Der ausgewiesene Zuwachs bei den Zuwendungen ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen. Wir danken unseren SpenderInnen und den institutionellen Geldgebern an dieser Stelle herzlich für das Vertrauen und die grosse Unterstützung im Kampf gegen Armut und Ausbeutung und für globale Fairness.

Insgesamt erzielte Solidar Suisse 2019 einen Betriebsertrag von 16,75 Mio. Franken. Während die Erträge aus Zuwendungen gegenüber Vorjahr einen Zuwachs von 5 Prozent verzeichneten, blieben die Erträge aus erbrachten Leistungen 4 Prozent unter Vorjahresniveau. Mit dem Entscheid der EU Ende 2018, Schweizer Hilfsorganisationen im Bereich der Humanitären Hilfe nicht mehr zu unterstützen, wurde für Solidar Suisse die neunjährige Partnerschaft mit der wichtigen humanitären Geldgeberin ECHO (European Commission Humanitarian Aid Office) beendet.

Der betriebliche Aufwand belief sich auf 17 Mio. Franken. Davon flossen rund 12,1 Mio. Franken in unsere Programme der internationalen Zusammenarbeit. Das Volumen der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit konnte leicht ausgebaut werden, zum Beispiel im Kampf gegen Kinderarbeit in Burkina Faso. Dagegen blieb der Umfang der humanitären Hilfe trotz dem neuen Engagement nach Zyklon Idai in Moçambique unter Vorjahresniveau, weil wir die beiden langjährigen Einsätze für den Wiederaufbau in Nepal und die Nothilfe für Geflüchtete im Libanon abgeschlossen haben. Insgesamt flossen 70 Prozent der Mittel für internationale Zusammenarbeit in die langfristige Entwicklungszusammenarbeit und 30 Prozent in die humanitäre Hilfe. Der Aufwand für die Programmbegleitung in der Schweiz betrug 1,66 Mio. Franken.

Die Ausgaben für das Informations- und Sensibilisierungsprogramm mit Kampagnen zu entwicklungspolitisch relevanten Themen betragen wie im Vorjahr rund 1,1 Mio. Franken.

Gemessen am Betriebsaufwand wurden rund 78 Prozent der Mittel für die Programmarbeit eingesetzt, 8,6 Prozent für administrativen Aufwand und 13,6 Prozent für das Fundraising.

Die Bilanzsumme nahm 2019 gegenüber Vorjahr um 8 Prozent zu und beläuft sich per 31.12.2019 auf 13,7 Mio. Franken (VJ 12,7). Die Veränderung reflektiert in erster Linie die Investition in die Sanierung der eigenen Liegenschaft.

Per 31.12.2019 beträgt das Organisationskapital 4,42 Mio. Franken, was gemessen an der Bilanzsumme einer Reservequote von 32,3 Prozent (VJ 33,6%) entspricht.

## Bilanz

	31.12.2019	31.12.2018
	CHF	CHF
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	6'486'889	8'378'052
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24'689	41'968
Übrige kurzfristige Forderungen	781'179	129'826
Nettovermögen in Programmländern	957'784	421'786
Aktive Rechnungsabgrenzung	299'125	547'653
<b>Total</b>	<b>8'549'666</b>	<b>9'519'284</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Finanzanlagen	140'792	147'187
Mobile Sachanlagen	259'143	184'843
Immaterielle Werte	210'573	125'584
Immobilien	4'535'037	2'716'094
<b>Total</b>	<b>5'145'545</b>	<b>3'173'708</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>13'695'211</b>	<b>12'692'992</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	841'568	225'640
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	362'582	338'133
Vorauszahlungen	2'405'812	1'750'204
Passive Rechnungsabgrenzung	157'204	331'280
<b>Total</b>	<b>3'767'167</b>	<b>2'645'257</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten (Hypotheken)	1'000'000	1'000'000
<b>Total</b>	<b>1'000'000</b>	<b>1'000'000</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>4'767'167</b>	<b>3'645'257</b>
<b>Fondskapital</b>	<b>4'502'957</b>	<b>4'786'499</b>
<b>Total Fremd- und Fondskapital</b>	<b>9'270'123</b>	<b>8'431'756</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Grundkapital	100'000	100'000
Gebundenes Kapital		
Devisenausgleichsreserve	334'641	384'910
Renovationsfonds Liegenschaften	1'018'585	997'129
GAV-Reserve	60'000	60'000
Freies Kapital Solidar	2'908'586	2'715'476
Freies Kapital Solidar Genève	3'276	3'722
<b>Total</b>	<b>4'425'088</b>	<b>4'261'236</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>13'695'211</b>	<b>12'692'992</b>

## Betriebsrechnung

	2019	2018
	CHF	CHF
<b>Ertrag</b>		
<b>Ertrag aus Zuwendungen</b>		
Freie Spenden und Legate	3'128'422	3'171'267
Zweckgebundene Spenden und Legate	875'605	872'781
Projektbeiträge	2'733'175	2'394'740
Projektbeiträge Liechtensteinerischer Entwicklungsdienst LED	650'000	550'000
Mitglieder- und Trägerschaftsbeiträge	401'226	438'379
<b>Total</b>	<b>7'788'428</b>	<b>7'427'167</b>
<b>Ertrag aus erbrachten Leistungen</b>		
Beiträge Bund	4'988'445	5'022'537
Beiträge diverse Organisationen	3'496'855	3'842'084
<b>Total</b>	<b>8'485'300</b>	<b>8'864'621</b>
<b>Übrige Erträge</b>	<b>476'754</b>	<b>420'589</b>
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>16'750'482</b>	<b>16'712'377</b>

	2019	2018
	CHF	CHF
<b>Aufwand</b>		
<b>Programm International</b>		
Afrika	3'448'259	2'107'595
Asien	2'717'483	2'806'925
Lateinamerika	3'331'033	3'548'971
Südosteuropa und Naher Osten	957'454	2'282'180
Programmbegleitung	1'661'917	1'591'237
<b>Total</b>	<b>12'116'146</b>	<b>12'336'909</b>
<b>Programm Schweiz – Information und Sensibilisierung</b>	<b>1'120'023</b>	<b>1'119'726</b>
<b>Geschäftsstelle</b>		
Administrativer Aufwand	1'457'319	1'406'748
Fundraising und Werbeaufwand	2'313'120	1'901'484
<b>Total</b>	<b>3'770'439</b>	<b>3'308'232</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>17'006'608</b>	<b>16'764'867</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-256'126</b>	<b>-52'490</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-31'852</b>	<b>43'915</b>
<b>Liegenschaftenergebnis</b>	<b>164'095</b>	<b>225'877</b>
<b>Übriges Ergebnis</b>	<b>4'192</b>	<b>5'806</b>
<b>Ergebnis vor Fondsveränderung</b>	<b>-119'691</b>	<b>223'109</b>
<b>Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>283'543</b>	<b>2'950</b>
Zuweisungen	4'258'780	3'817'521
Verwendung	-4'542'323	-3'820'471
<b>Jahresergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital</b>	<b>163'852</b>	<b>226'059</b>
<b>Zuweisungen</b>		
an freies Kapital	-192'665	-196'959
an gebundenes Kapital		
Devisenausgleichsreserve	50'269	12'350
Renovationsfonds Liegenschaften	-21'456	-41'450
<b>Jahresergebnis nach Zuweisungen an Organisationskapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die Rechnungslegung von Solidar Suisse erfolgt gemäss Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER. Dieser Finanzüberblick ist ein Auszug der durch die Balmer-Etienne AG im Rahmen der ordentlichen Revision geprüft und für korrekt befundenen Jahresrechnung. Die vollständige Rechnung inklusive Revisionsbericht sowie weitere Details zum Lage- und Leistungsbericht von Solidar Suisse können im Finanzbericht eingesehen werden: [www.solidar.ch/finanzbericht](http://www.solidar.ch/finanzbericht)

## Vorstand

**Carlo Sommaruga**  
Präsident seit 2018



**Dieter Bolliger**  
seit 2014



**Judith Bucher**  
seit 1999



**Mario Carera**  
seit 2012



**Bruno Gurtner**  
seit 2008



**Dore Heim**  
seit 2013



**Pepo Hofstetter**  
seit 2018



**Joachim Merz**  
seit 2015



**Martin Naef**  
seit 2015



Die Amtsdauer des Präsidenten und der übrigen Vorstandsmitglieder beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich.

## Die Kommissionen

### Fachkommission Internationale Programme

Tanya Berger  
Matthias Boss  
Barbara Dietrich  
Martin Fässler  
Bruno Gurtner  
Florian Meister

### Paritätische Kommission

Beat Gsell, Präsident  
Arbeitgeber- und ArbeitnehmerInnenvertretung  
werden nach Bedarf bestimmt.

### Beratende Funktion

**Barbara Burri Sharani**  
seit 2017



**Felix Gnehm**  
seit 2017



### Interessenbindung

Die relevanten Verbindungen und Mandate der Vorstandsmitglieder werden im Finanzbericht aufgeführt:  
[www.solidar.ch/finanzbericht](http://www.solidar.ch/finanzbericht)

## Die Revisionsstelle

**Balmer-Etienne AG**  
Bederstrasse 66, 8002 Zürich

## Solidar Suisse Genève

### Vorstand

Olga Baranova, Präsidentin bis April 2019  
Valery Bragar, Präsident seit April 2019  
Stéphanie Alias, seit 2017  
Mario Carera, seit 2014  
Stéphane Cusin, seit 2014  
Marco Eichenberger, seit 2018  
Aurélie Friedli, seit 2019  
Felix Gnehm, seit 2018  
Tamina Wicky, seit 2019

## Das Solidar-Team

### Bangladesch

Pankaj Kumar, Leitung  
Syeda Akhter  
Bijoy Biswas  
Amith Roy

### Bolivien

Martín Pérez Bustamante, Leitung  
Erica Arancibia  
Eliana Argote  
Gladys Ayaviri  
Cecilia Campos  
Oscar Copa  
José Luis España  
Lizeth Fernández  
Carla Gamboa  
Micaela Gaymer  
Karim Gómez  
Ana María Kudelka  
Ricardo Montesinos  
Marcelo Paredes  
Andrea Pastén  
Erick Rocha  
Cristina Tardío  
Guimer Zambrana

### Burkina Faso

Dieudonné Zaongo, Leitung  
Laurent Diacre Baga  
Déborah Bassolé  
Aguiratu Barry  
Jean P. Emmanuel Bazie  
A. Célestine Béré  
Sahadou Cisse  
Elysé Delwende Dondasse  
Yasmine Guiao  
Hamidou Ilboudo  
Saïdou Ilboudo  
Saïdou Ilboudo  
Sibiri Valentin Ilboudo  
Joseph Kaboré  
Sabine Edwige Millogotim  
Appolinaire P. Nana  
Mamounata Nacro Ilboudo  
Hamidou Francis Nikiéma  
Jacques Nikiéma  
Jeanne Marie F. Nikiéma  
Yamba Louis Nikiéma  
Micheline Laure Ouaméga  
Gilbert Ouédraogo  
Marie Clarisse Tougma  
Anselme Yimyé Yaro  
Cynthia Zango  
Pascal G. Zaongo

### Moçambique

Jorge Lampião, Leitung  
Benilde A. Castigo  
Margarida Chaessa  
Edson Cherule  
João Colaco Nhamitambo  
Livia Cossa  
Sergio Cozar  
Josina da Liberdade Macumbe  
Madalena Dafuta  
Alberto Domingos  
Titos L. Dzingua  
Nancy Fevre  
Domingos Francisco  
Antonio Joaquim  
Manuela Joaquim  
Estevão Junior  
Olivier Magnin

### El Salvador

Yolanda Martínez, Leitung  
Edwin Jeovanny Córdova  
Claudia Cuellar  
Guadalupe Idalia Espinoza  
Vilma Saravia

### Hongkong / Regional- programm Asien

Sanjiv Pandita, Leitung  
Marinne Tsang  
Mirabelle Yang

### Indonesien

Beta Hasibuan  
Sam Lukas  
Darlis Nasution  
Juwairiah Sulaiman  
Edward Tobing  
Michael Yudha Winarno

### Kosovo

Syzane Baja, Leitung  
Arta Gorani  
Arjan Harxhi  
Ilir Hoxha  
Mihane Salihu-Bala  
Zaim Zogaj

### Libanon

Marie Volinkova, Leitung  
Hanadi Ali Ahmad  
Haitham Awada  
Kawthar A. Awada  
Sara Chokr  
Javier Gil Elias  
Ayman el Ezzi  
Anas Hajir  
Zafer Jammoul  
Ola Khalil  
Fatima Mansour  
Nisreen Msheirifih

### Moçambique

Jorge Lampião, Leitung  
Benilde A. Castigo  
Margarida Chaessa  
Edson Cherule  
João Colaco Nhamitambo  
Livia Cossa  
Sergio Cozar  
Josina da Liberdade Macumbe  
Madalena Dafuta  
Alberto Domingos  
Titos L. Dzingua  
Nancy Fevre  
Domingos Francisco  
Antonio Joaquim  
Manuela Joaquim  
Estevão Junior  
Olivier Magnin

Juma Matsinhe  
Zanga David Mero  
Evaristo Mirombue Massie  
Telma Moises  
Carmelinda Muchanga  
Francisco Palma Saidane  
Margarida Santos Silveira  
Salomão Tembe  
Santos Vasco  
Francisca Waite  
Joana Waite  
Mauricio Waite

### Nepal

Aengus Ryan

### Nicaragua

Alexander Rayo, Leitung  
Marlon Castro  
Elsa Soza  
Meyling Torrez

### Pakistan

Qazi Saqib Basir, Leitung  
Gulnaz Attique  
Mumtaz Bibi  
Muhammad Abdul Mannan  
Muhammad Abrar Khan

### Serbien

Nikola Mikasinovic, Leitung  
Olivera Stepanovic  
Snezana Vuckovic

### Schweiz

**Geschäftsleitung**  
Barbara Burri Sharani und  
Felix Gnehm, Co-Direktion

Barbara Burri Sharani, Stab  
Marco Eichenberger,  
Fundraising  
Eva Geel, Kommunikation  
und Kampagnen  
Felix Gnehm, Internationale  
Programme  
Beatrice Herter, Finanzen  
und Dienste

### Kommunikation und Kampagnen

Eva Geel, Leitung  
Cornel Alt  
Damaris Fischer  
Lionel Frei  
Emilie Michel-Fahrni  
Iwan Schauwecker  
Katja Schurter  
Simone Wasmann  
Fabienne Widmer

### Fundraising

Marco Eichenberger, Leitung  
Barbara Mangold, Leitung  
institutionelles Fundraising  
Emilio Bertelle  
Eva-Maria Casutt  
Stéphane Cusin  
Fanny Dumas  
Christof Hotz  
Pascal Krucker  
Fabiana Lang  
Silviana Long  
Christa von Rotz  
Valerie Zonca

### Internationale Programme

Felix Gnehm, Leitung  
Klaus Thieme, Leitung Ent-  
wicklungszusammenarbeit  
Christian Gemperli,  
Leitung Humanitäre Hilfe  
Sandra Aeschlimann  
Meret Balmer  
Brigitte Berger  
Lukas Frohofer  
Bernhard Herold  
Anja Ibkendanz  
Joachim Merz  
Helmut Rählmann  
Cyrill Rogger  
Sandrine Rosenberger  
Marisa Saladin  
Nadine Weber

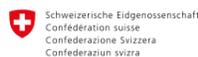
### Finanzen und Dienste

Beatrice Herter, Leitung  
Elisa Cillo  
Eileen Keller  
Marlène Mollet  
Lou Schürmann  
Nancy van Dijk

### Stab

Barbara Burri Sharani,  
Leitung  
Cem Ceyran  
Carole Frey  
Judith Jäggi  
Ursula Jenny

## Kooperationspartner



Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, die Agentur für internationale Zusammenarbeit im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, unterstützt die Entwicklungsprojekte von Solidar Suisse mit einem jährlichen Programmbeitrag.



Solidar Suisse ist Partnerhilfswerk der Glückskette. Die humanitäre Sammelaktion der Schweizer Medien kommt Opfern von Katastrophen zugute. Die Glückskette unterstützt Projekte der humanitären Hilfe von Solidar.



Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst LED führt die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit im Auftrag der Regierung Liechtensteins durch. Der LED unterstützt das Solidar-Programm in Burkina Faso.



Solidar gehört der Fédération vaudoise de coopération an. Über diesen Zusammenschluss von Hilfswerken finanziert die öffentliche Hand im Kanton Waadt Entwicklungsprojekte.



Solidar Suisse Genève gehört der Fédération genevoise de coopération an. Über diesen Zusammenschluss unterstützt die öffentliche Hand im Kanton Genf Entwicklungsprojekte.



Solidar trägt das ZEW-Gütesiegel für den gewissenhaften Umgang mit Ihren Spenden. ZEW zeichnet jene Institutionen aus, die Spendengelder zweckbestimmt, wirksam und wirtschaftlich einsetzen.



Solidar ist mit dem QaP-Zertifikat (Qualität als Prozess) ausgezeichnet, das die Wirksamkeit und Qualität der Geschäftsführung in der Entwicklungszusammenarbeit garantiert.

## Trägerschaft und Netzwerke



Der Schweizerische Gewerkschaftsbund und die Sozialdemokratische Partei der Schweiz sind die Trägerorganisationen von Solidar Suisse. Sie haben das SAH 1936 gegründet. Auch viele Gewerkschaftsverbände, regionale Sektionen der Gewerkschaften und der SP unterstützen Solidar.



Solidar Suisse ist einziges Schweizer Mitglied bei Solidar, einem Netzwerk von mehr als 60 Organisationen aus 29 Ländern. Die Mitglieder sind traditionell mit der Arbeiterbewegung, den Gewerkschaften oder der Sozialdemokratie verbunden und orientieren sich an der Vision von sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit.



In der Schweiz engagieren sich zehn unabhängige SAH-Regionalvereine mit Projekten zur Unterstützung von Erwerbslosen und MigrantInnen. Solidar Suisse ist mit ihnen über eine gemeinsame Geschichte und Trägerschaft verbunden.



Solidar Suisse ist Partnerorganisation der entwicklungspolitischen Arbeitsgemeinschaft Alliance Sud, die sich in Politik und Öffentlichkeit für gerechte Nord-Süd-Beziehungen und eine nachhaltige Entwicklung einsetzt.

### Impressum

Herausgegeben von  
Solidar Suisse

Quellenstrasse 31  
Postfach 2228  
8031 Zürich  
Telefon: 044 444 19 19  
kontakt@solidar.ch

Chemin des Mouettes 4  
CP 1151  
1001 Lausanne  
Téléphone : 021 601 21 61  
contact@solidar.ch

www.solidar.ch

Solidar Suisse Genève (SSGE)  
c/o FIAN  
Maison des Associations  
15, Rue des Savoises  
1205 Genève  
solidar.geneve@solidar.ch  
www.solidar.ch/fr/geneve

Redaktion: Katja Schurter

Bildnachweise:  
Titelseite: istockphoto/Gearstd  
S. 6: Solidar Suisse  
S. 8: Iwan Schauwecker  
S. 12: Andreas Schwaiger

Gestaltung und Illustrationen:  
artischock.net

Quellenstrasse 31 | Postfach 2228 | 8031 Zürich  
Telefon: 044 444 19 19 | kontakt@solidar.ch | www.solidar.ch  
Postkonto: 80-188-1



**SOLIDAR** SUISSE

**KÄMPFEN FÜR GLOBALE FAIRNESS**